

# MITTEILUNGEN

AUS DER ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND



OSTERN 2024

Mitgliederversammlung 2024	4
Die Klimakrise ist eine Natur-, Bewusstseins- und Gesellschaftskrise	6
Anthroposophie IM GESPRÄCH Die Verteidigung des Menschen	11
Einladung zum Bildungs-Festival 2024!	12
Vorstandserweiterung vorgeschlagen	14
Neue Leiterin der Landesgeschäftsstelle	15
Neue Mitarbeiterin in der Landesgeschäftsstelle	16
Stipendium anthroposophische Forschung	17
Das Grab ist leer – Gedanken zu Ostern 2024	18
Gespräch zur Osterzeit und zum Mysterium von Golgatha	20
Weihnachtstagung „Ursprung Zukunft“ – wie geht es weiter?	24
100 Jahre Lauensteintag 1924 – 2024	26
Kontemplation – eine Forschungs- und Lebensperspektive für die Zukunft	27
Thementag „Frauen und Anthroposophie“	28
Jugendsektion Deutschland	29
Übergabe der Bibliotheksleitung der Zentralbibliothek der Landesgesellschaft	32
Generalversammlung der AAG	34
Auf dem Weg zu einem Michaelifest	35

#### Neues aus der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

Sie sind an den Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen in der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland interessiert? Mit unserem Newsletter AGiD.AKTUELL informieren wir Sie monatlich. Bei Interesse können Sie sich gerne im Formular unten in die Versandliste eintragen. Im Archiv stehen außerdem die Druckversionen des Newsletters als PDF für Sie bereit.

Link: [www.agid.de/newsletter](http://www.agid.de/newsletter)

Impressum: -Mitteilungen- der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V.,  
Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart  
Redaktion: Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V.  
Verantwortlich: Monika Elbert, Tel. 0171-7980610, [elbert@mercurial.de](mailto:elbert@mercurial.de)  
Grafische Gestaltung: Sabine Gasser • Gestaltung, Hamburg  
Titelseite: Foto NASA  
Adressverwaltung: [leserservice@mercurial.de](mailto:leserservice@mercurial.de)  
Versand mit der Vierteljahrsschrift „Anthroposophie“ an alle Mitglieder  
Digital auf der Internetseite der AGiD unter „Publikationen“

## INHALT

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

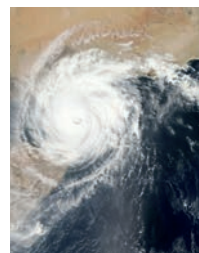
mit diesem Heft laden wir Sie zur jährlichen Mitgliederversammlung am Dottenfelderhof ein. Sie schließt sich an an die vorausgehende Klima-Tagung, mit der wir ein Begegnungswerk versuchen, das von einem klassischen Tagungsprogramm etwas abweichen wird und mit dem wir vor allem junge Menschen ansprechen wollen. Diese Zusammenkunft fällt genau auf die Tage, an denen vor 100 Jahren der Landwirtschaftliche Kurs in Koberwitz stattfand. Ob die Klima-Tagung ein Ausgangspunkt sein kann für den Beitrag der Anthroposophie zu den vor uns liegenden Transformationsherausforderungen, wird sich erweisen. Dafür wird es sehr darauf ankommen, dass wir mit neuen Haltungen diesen entscheidenden Fragen unserer Zeit begegnen.

Der Klima-Tagung wiederum voraus geht an Pfingsten das Bildungsfestival in Schloss Hamborn, das sich ebenfalls vorrangig an junge Menschen richtet und dem wir einen großen Zulauf wünschen. Unsere Mitarbeiter in der Projektentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit haben hier seit langem viel Kraft in die Vorbereitung investiert und Menschen für das Projekt begeistert. Auch bei dieser Initiative steht im Mittelpunkt die Frage, ob neue Haltungen gefunden und entwickelt werden können. Das Ganze steht unter dem Motto: Ausbildung trifft Berufs- und Lebensfragen der jungen Generation und soll ein Fest der Begegnung und Impulsierung, aber auch ein Fest des Feierns werden.

Auch können Sie in diesem Heft lesen, dass viel Veränderung in unserer Landesgeschäftsstelle im Gange ist. Nicht von allen Neuerungen können wir hier schon berichten, es wird noch Weiteres folgen.

Wir wännen uns also mit unseren Initiativen und Veränderungen in Aufbruchstimmung und hoffen, dass es auch solche Willenszüge in den verschiedensten Gruppierungen und Arbeitsfeldern unserer Gesellschaft und Bewegung gibt, von denen wir auch gerne hören würden.

Monika Elbert



Titelseite:  
Foto: NASA  
Im Auge des Sturms.  
Geballte Elementarkraft auf der Schwelle von Wasser zu Land

# Mitgliederversammlung 2024

Liebe Mitglieder der Anthroposophischen  
Gesellschaft in Deutschland!

## Anthroposophie – ein Gespräch

Zu diesem Thema laden wir Sie herzlich zur diesjährigen  
Mitgliederversammlung ein am Sonntag, 16. Juni 2024, von 9:30 bis 16:00 Uhr  
auf dem Dottenfelderhof, 61118 Bad Vilbel.

Die Mitgliederversammlung wird sich direkt an unsere Klimatagung anschließen, zu der wir Sie ebenfalls herzlich einladen – siehe beiliegenden Flyer.

Wir möchten sowohl anknüpfend an die vorangegangene Tagung als auch über Ihre mitgebrachten Themen mit Ihnen ins Gespräch kommen. Im ersten Teil werden wir einleitende Kurzbeiträge von Mitwirkenden des Klima-Forums hören, die in einen Austausch führen sollen:

Andrea Valdinoci, Meinhard Simon, Martin von Mackensen u. a. Gerhard Stocker wird das Gespräch moderieren.

Anschließend im zweiten Teil führt Julian Schily durch die Regularien und gibt Einblick in die Finanzen der Landesgesellschaft. Es folgen die Berichte des Vorstandes. Die Wahl von Julian Schily als Vorstand/Schatzmeister für eine nächste Amtszeit steht an. Für die Vorstandserweiterung schlägt die Gesamtkonferenz Klaus-Peter Freitag vor und bittet um Ihre Zustimmung.

In einem dritten Teil möchten wir mit Ihnen das Gespräch fortsetzen und einen Blick auf die Entwicklung unserer Gesellschaft und Bewegung werfen. Für die Zukunftsgestaltung braucht es unser aller Bewusstsein und Ihre Resonanz zu den Bestrebungen. Wir würden uns sehr über ein lebendiges Gespräch freuen. Moderation: Monika Elbert.

### Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung am Sonntag ist kostenfrei.

Bitte melden Sie sich bis zum **31. Mai 2024** formlos per Mail, Telefon, Fax oder Post bei Miriam Hernandez an:

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland, Landesgeschäftsstelle  
Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart,  
Tel 0711 / 164 31 21, Fax 0711 / 164 31 30,  
info@anthroposophische-gesellschaft.org



Für die Tagesordnung am Sonntag haben wir bisher den folgenden Ablauf vorgesehen:

**9:30 – 11:00 Uhr: Anthroposophie – ein Gespräch**

Mitgliederbegegnung und Austausch

**11:00 – 11:30 Uhr: Kaffeepause**

**11:30 – 13:00 Uhr: Regularien**

- Berichte des Arbeitskollegiums, Finanzbericht 2023, Ausblick in die Folgejahre und Aussprache (Moderation: Julian Schily)
- Bericht der Steuerberatung Colzman, Schalkau-Treß & Kollege GbR durch Nicole Schalkau-Treß
- Abstimmungen:
  - Genehmigung der Jahresrechnung 2023
  - Entlastung des Arbeitskollegiums für 2023
  - Bestellung der Rechnungsprüfungsgesellschaft für das Jahr 2024
  - Wahl von Julian Schily und Klaus-Peter Freitag ins Arbeitskollegium
- Vorblick auf das Arbeitsjahr 2024/2025
- Ort und Termin der Mitgliederversammlung 2025

**13:00 – 14:00 Uhr: Mittagsimbiss**

**14:00 – 15:30 Uhr: Anthroposophie – ein Gespräch**

Blick in unsere Gesellschaft und Bewegung, Entwicklungsfragen und deren Umsetzung

**Abschluss, Ende der Versammlung um 15:30 Uhr**

Die Verpflegung an diesem Tag ist kostenfrei, gerne nehmen wir eine Spende dafür entgegen.

In einem Sonderheft der Mitteilungen erhalten Sie bis Anfang Juni 2024 die Jahresberichte, -abschlüsse und -ausblicke, eine persönliche Vorstellung von Klaus-Peter Freitag und eine detaillierte Tagesordnung.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Frühsommer und wünschen Ihnen bis dahin eine gute und gesunde Zeit!

Mit herzlichen Grüßen für das Arbeitskollegium  
Monika Elbert, Julian Schily

Beate Oberdorfer, Gerhard Heid

## Die Klimakrise ist eine Natur-, Bewusstseins- und Gesellschaftskrise

Seit 2021 finden in größeren Abständen Treffen des „Klimaforums“ statt, einer Veranstaltung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. Ausgangsfrage war, was aus anthroposophischer Sicht zur Frage des Klimawandels beigetragen werden kann. Dies auch mit dem konkreten Anliegen Monika Elberts, der Initiatorin dieser Treffen, Forschungsthemen zu formulieren, die im Rahmen der Stiftung zur Forschungsförderung ausgeschrieben werden könnten. Aus dieser Initiative wird im Juni am Dottenfelderhof eine öffentliche Klimatagung stattfinden. Im Zugehen auf diese Tagung bringen wir Beiträge von Teilnehmern des Klimaforums, die in ganz individueller Sicht in die Vielfalt dieser großen Zeitthematik einführen.

Wir wissen genau, wie mit der Natur umgegangen werden muss, damit Böden nicht immer mehr ausgelaugt werden, Artenvielfalt erhalten bleibt, und wie gesunde Nahrungsmittel produziert werden können. Das ist seit 100 Jahren Praxis auf vielen Bio-Höfen weltweit. Wobei mit „Bio“ nicht eine schonendere Art der Ausbeutung gemeint ist, sondern eine fundamental andere Art, mit der Natur, dem Klima und der ganzen Erde umzugehen. Das Klima ist der atmosphärische Ausdruck des Lebens der Erde. Klima kann man nur verstehen, wenn man die Erde als Organismus versteht, und dazu gehört das Verständnis des Organischen überhaupt. Alles Lebendige entzieht sich dem naturwissenschaftlichen Verständnis. Leben ist unendliche Vielfalt, Leben ist allbezüglich, das Kleinste hat Einfluss auf das Größte, Leben kann man nicht organisieren, Leben wächst. Klimabeziehungen sind ebenfalls unendlich vielfältig. Sobald man selektiert und nur einen Aspekt oder einzelne

Aspekte herausgreift, ist man aus dem Lebendigen draußen. Was wir als Lebendiges vor uns haben, sind immer nur Wirkungen, niemals das Leben selbst.

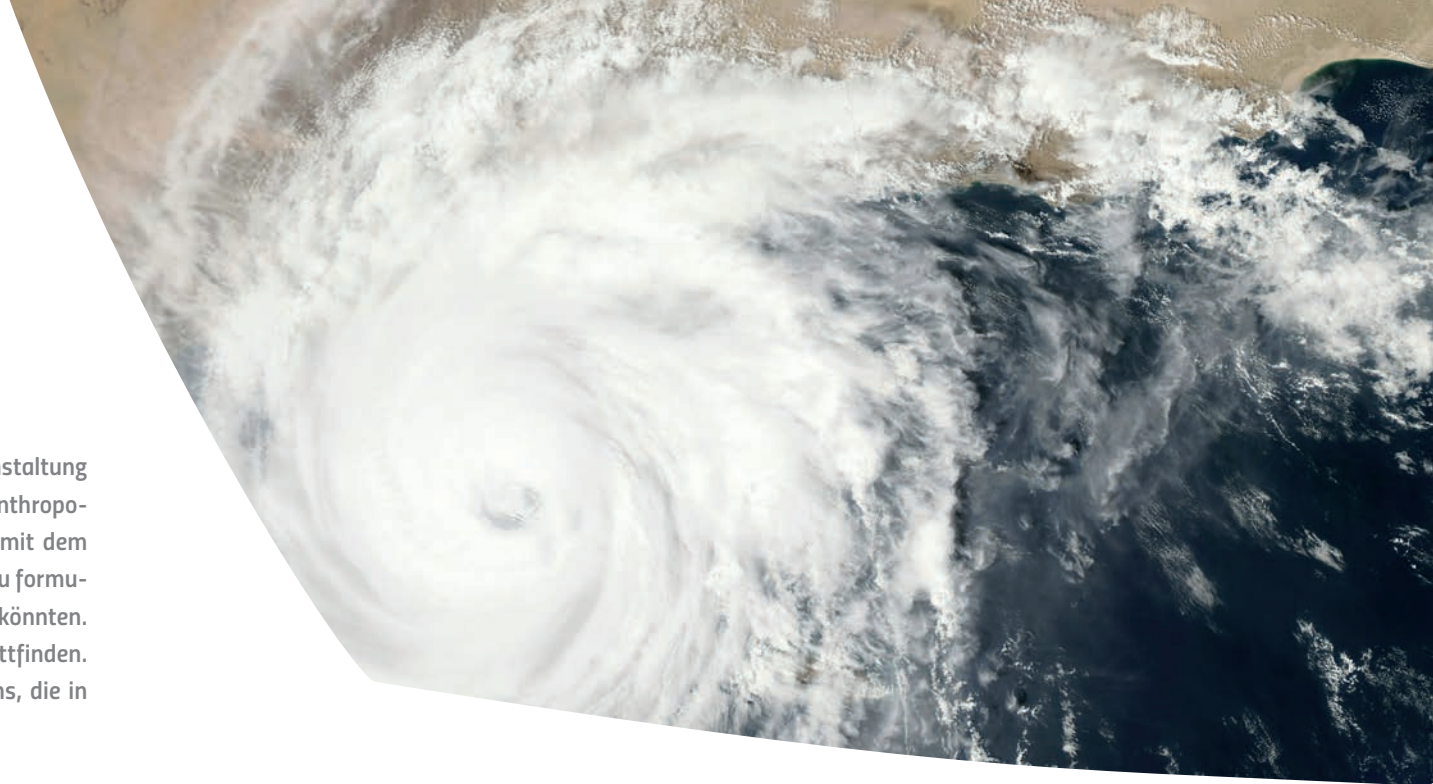
Das Dilemma der Klimakatastrophe – wie überhaupt der gesamten Umweltkatastrophen – zeigt: Immer, wenn wir das Leben ausnutzen, zu „unserem Dienste bilden“ (Rudolf Steiner, GA 229, S. 11), hat dies die bekannten katastrophalen Folgen. Nun gilt aber auch: Wenn der Mensch das Klima bzw. Lebenszusammenhänge vereinnahmen, manipulieren und missbrauchen kann, muss auch ein aufbauendes, förderndes Eingreifen in das Leben möglich sein. Wenn das Aneignen, Vereinnahmen das Leben schädigt, muss die Gegenbewegung eine zuwendende, gebende sein. Leben ist immer inklusiv, allumfassend, ganzheitlich. Um Lebendigem näher zu treten, muss ich aus dem punktuellen Gegenüber in die Sache selbst eintreten.

Eigentlich beschreibt das den Begriff „Nachhaltigkeit“. Wirklich nachhaltig ist nur eine Sicht- und Handlungsweise, die alles einbezieht. Es geht nicht um mehr oder weniger, nicht um noch mehr Informationen oder zurück zur Natur, es geht um eine vollständige Bewusstseins- und Willensumkehrung, um die Erweiterung des Bewusstseins auf „alles“. Das ist keine Beschwörung eines utopistischen Bewusstseinszustandes, von dem wir noch weit entfernt sind, sondern ein ganz praktischer und jedem Menschen jederzeit möglicher Schritt. Die Schlüsselbegriffe sind: Verantwortung, Zuständigkeit, Identifikation. Mit anderen Worten: Wenn ich mein Bewusstsein, das zunächst nur im Gegenüber funktioniert, als „mein“ Bewusstsein ernst nehme, kehrt sich alles um. Konkret: Wenn ich nicht nur distanziert auf die Welt schaue, sondern mich zuständig fühle, jede Situation, jedes Ereignis, alles, was auf mich zukommt, als Aufgabe, als meine Aufgabe verstehe, bin ich nicht mehr

gegenüber, sondern „drinnen“. Man kann diesen Perspektivwechsel auch so ausdrücken: Die Welt ist nicht mehr für mich, sondern ich bin für die Welt da.

### „Jeder Mensch ein Künstler“ – „Jeder Mensch ein Unternehmer“

Sobald mir etwas zur Aufgabe wird, werde ich Gestalter. Nachhaltigkeit in diesem Sinn ist kein Bewahren, sondern Weiterentwickeln. Dieses Nachhaltigkeitsverständnis meint Joseph Beuys mit seinem Ausspruch „Jeder Mensch ein Künstler“. Es gehört für ihn zur Natur des Menschen, nicht nur für sich etwas zu wollen, sondern für die Welt da zu sein. Jeder Mensch hat das Potenzial, diese zu bereichern, zu beleben und Neues zu schaffen, letztlich die ganze Welt zu einem Kunstwerk zu gestalten. Das lässt sich auch auf das Klima übertragen. Das Klima, wie es einmal war, ist nicht zu retten. Das ist aber kein Fatalismus, sondern ein



Gestaltungsauftrag. Dieser schließt ein, dass wir dem Klima in seiner Not mit Achtung, Schutz und Liebe begegnen. Die Natur und das Klima sind unsere Lebensgrundlage, die es wertzuschätzen und zu pflegen gilt, aber nicht als Selbstzweck oder aus bloßer Überlebensstrategie, sondern als Kapital.

Kapital kann man aufzehren, man kann es genießen, daraus leben, man kann auch das Ideal verfolgen, alles Bestehende zu verehren und zu bewahren, und man kann es auch zum bloßen Eigennutz missbrauchen, es vereinnahmen und ausbeuten. Man kann aber auch mit dem Geschenk des Lebens der Natur, mit diesem Menschheitskapital, liebevoll und verantwortlich umgehen. Kapital ist Vorschuss, Aufforderung und Chance, die es fruchtbar zu machen gilt. Kapital braucht Unternehmer/innen. In diesem Sinn kann Joseph Beuys' „Jeder Mensch ein Künstler“ erweitert werden zu „Jeder Mensch ein Unternehmer“. Und hier setzt die soziale Dimension der Klimaverantwortung an. Das Klima ist keine Individualangelegenheit, es geht alle Menschen an. Wohl setzt alle Freiheitsentwicklung am Individuum, an der freien individuellen Entscheidung an, erfüllen lässt sich diese Verantwortung jedoch nur gemeinsam.

## Praktische Konsequenzen

Dass mit diesem aktiven Nachhaltigkeitsbegriff nicht gleich alle Probleme des Klimas gelöst sind, ist selbstverständlich und liegt in der Logik des Lebendigen selbst. Leben ist Entwicklung und alle Entwicklung hat Anfang

und Ziel. Aller Anfang meiner Verantwortung für das Leben und das Klima auf der Erde ist, dass ich selbst in das Leben eintrete. Es gibt keine Ausrede: Alles kommt auf mich an. Und alles wird anders, wenn es mir nicht mehr nur um mich, sondern um das Leben geht. Das Klimadesaster kann man nicht mit den gleichen Mitteln lösen, durch die es entstanden ist. D. h. die Lösung der Klimafrage ist zwar eine Bewusstseinsfrage, allerdings im organischen Sinn, sie ist eine Entscheidungsfrage. Lebendiges Bewusstsein ist verbindliches Bewusstsein. Nur in dem Maß, wie ich mich selbst zuständig und verantwortlich einbringe, sind mein Bewusstsein und mein Handeln lebensrelevant. Und das hat jeder Mensch selbst in der Hand. So wenig wie diese Verbindlichkeit delegierbar ist, so wenig kann diese Entscheidung von außen verhindert werden. Es mag Umstände geben, die einen behindern, aber verhindern lässt sich das freie Ich nicht.

Zum Klima konkret: Das Wetter schlägt Kapriolen, springt von einem Extrem ins andere. Dagegen ist vorzugehen durch Frühwarnsysteme, Deichbau, Ausweichflächen usw. Alles ist wichtig und dringlich, was man zur Eindämmung der Extreme und zur Verhinderung noch größerer Katastrophen machen kann. Aber es wird nicht reichen! Denn es geht um mehr. Und so wenig wie „Gesundheit“ bedeutet, wieder einen „gesunden“ Urzustand zu erreichen, so wenig kann es auch in Bezug auf das Klima nur um eine bloße Eindämmung und Reparatur der Schäden gehen; es geht um eine neue „Gesundheit“. Wobei es beim Klima um die Gesundheit der ganzen Erde geht.

## Urbilder neuer Gesundheit

Nun ist dieses Verständnis des Lebendigen nicht auf das Leben in der Natur begrenzt. Leben gibt es auch im Seelischen, im Sozialen und im Geistigen. Die Klimaproblematik betrifft unser Verhältnis zur Natur, die sozialen Probleme betreffen das Verhältnis zwischen uns Menschen und das Geistesleben betrifft unser Menschen- und Weltverständnis. Und auf allen drei Gebieten geht es um den beschriebenen Paradigmenwechsel, dass die Welt nicht länger für mich da ist, sondern ich für die Welt da bin.

In Bezug auf die Selbstfindung des Menschen drückte I.P.V. Troxler schon vor 200 Jahren diese Bewusstseinsumwendung so aus: „Der Mensch kommt nur zu sich selbst, indem er über sich hinausgeht, und er kommt nur über sich hinaus, indem er in sich eingeht“. D. h. immer, wenn ich direkt auf meine eigene Entwicklungsziele, kann ich mir zwar eine Menge aneignen, je nachdem wie geschickt und clever ich bin, allerdings nähren diese Erfolge allenfalls mein Ego, keinesfalls mein Selbst. Und immer, wenn ich mich einer Sache aus deren Geist heraus widme, also über mich hinausgehe, werde ich selbst daran am meisten gewinnen.

Im Sozialen, also z. B. in Unternehmens- oder Einrichtungsentwicklungen, gilt ganz Ähnliches. Wenn ein Unternehmen nur um des Gewinns willen betrieben wird, mag das bis zu einem gewissen Maß funktionieren, die Ausbeutungs- und Aneignungsmentalität, die damit einhergeht, wird jedoch nicht nur das ei-

gene Unternehmen und die darin arbeitenden Menschen aushöhlen, sondern auch zerstörerisch auf die ganze soziale Umgebung wirken. Volkert Engelsman, Gründer des niederländischen Bio-Großhändlers Eosta, hat einmal seine eigene Herangehensweise so charakterisiert (sinngemäß): „Wir haben immer für die Sache gearbeitet und nie für unseren wirtschaftlichen Erfolg – dieser stellte sich dann im Rückspiegel ein.“ Hier kann man sehen, dass es in dieser neuen Identifikation und Verantwortung nicht um Verzicht oder Einschränkung geht. Die Fülle kommt in vollem Maß, wenn wir nicht um der Fülle willen, sondern um der Sache willen uns engagieren. D. h. wir werden ein Klima in Fülle gewinnen, wenn wir dieses nicht bestimmen wollen, sondern für das Leben der Erde selbst das Richtige tun.

## Das Denken als Kapital

Fundamental zeigt sich dieses neue unternehmerische Lebensverständnis im Denken selbst. Alles bloße Nützlichkeitsdenken ist eigentlich eine Reduktion oder gar ein Missbrauch des Denkens. Denken ist keine Addition von Informationen, Denken ist ein Lebensvorgang, ein schöpferischer Prozess. Denken ist ein Potenzial, keine Tatsache, und alles kommt darauf an, was man daraus macht. Alle Vereinnahmung für Partialinteressen wirkt zerstörerisch. Gesund, d. h. Leben fördernd, ist Denken nur dann, wenn man es nicht für sich vereinnahmt, sondern in den Dienst der Welt stellt. „Jede Idee, die dir nicht zum Ideal wird, ertötet in deiner Seele eine Kraft; jede Idee, die aber zum Ideal wird, erschafft in dir Lebens-

kräfte.“ (Rudolf Steiner , GA 10, S. 28) Ideale sind Ideen, mit denen ich mich identifiziere, für deren Verwirklichung ich zuständig bin und Verantwortung übernehme. Eine solche Verbindlichkeit ist Kraft- und Inspirationsquelle zugleich.

### **Klima-, Gesellschafts- und Individualentwicklung sind nicht mehr zu trennen**

Mit diesem erweiterten Lebensbegriff findet die Klimathematik ihre gesellschaftliche und spirituelle Einbettung. Die Allbezüglichkeit des Lebendigen impliziert, dass diese drei Lebensfelder ebenfalls in einem organischen Zusammenhang stehen, einen Organismus höherer Ordnung bilden, was zur Folge hat, dass Klimaentwicklung, gesellschaftliche Entwicklung und geistige Entwicklung nicht mehr voneinander zu trennen sind.

Diese Lebenserkenntnis hat gravierende Alltagskonsequenzen:

1. Es gibt keine Sozialentwicklung mehr ohne Individualentwicklung und ohne Natur- und Klimaverantwortung;
2. es gibt keine Individualentwicklung mehr ohne Sozial- und Naturentwicklung;
3. es gibt keine ökologische Entwicklung mehr ohne Sozial- und Individualentwicklung.

Das ist kein Programm und keine Utopie, sondern Lebenskonsequenz. Diese weist dem Klima und seiner Entwicklung seinen Platz und Zusammenhang zu. Nur die Erweiterung unseres banalen Gegenüber-Bewusstseins hin zu einem Zuständigkeitsbewusstsein, das auch vor den eigenen persönlichen Entwicklungskonsequenzen wie auch vor gesellschaftlichen Notwendigkeiten nicht haltmacht, wird die nötige Inspirationskraft bringen, um all den gar nicht mehr zu vermeidenden Einzelkatastrophen nicht ausgeliefert zu sein, sondern ihnen vorbereitet, betroffen und mit Perspektive begegnen zu können.

Beate Oberdorfer, Dipl. Chemikerin,  
Gerhard Heid, Dipl. Kfm., 1992  
Übernahme der Firma Sonett,  
2014 Umwandlung der Firma  
in ein Stiftungsunternehmen,  
Mitglieder des Vorstands der  
Stiftung Sonett. Kontakt:  
beate.oberdorfer@sonett.eu;  
gerhard.heid@sonett.eu

Aus der Reihe: ANTHROPOSOPHIE IM GESPRÄCH

## **Die Verteidigung des Menschen**



Mitwirkende:

Thomas Fuchs, Universität Heidelberg /  
Jost Schieren, Alanus Hochschule, Alfter /  
Jens Heisterkamp, Zeitschrift info3,  
Frankfurt am Main

03. Mai 2024, 20 Uhr

Eintritt frei ■ freiwilliger Kostenbeitrag erbeten  
Freie Waldorfschule Heidelberg  
Mittelgannweg 16 | 69123 Heidelberg

Die seit Jahren zunehmende mediale Digitalisierung und zuletzt vermehrt auch die Künstliche Intelligenz bestimmen immer stärker unseren Alltag – auch in den Schulen. Der Mensch als verkörperte geistig-seelische Einheit gerät dabei immer mehr ins Hintertreffen. Professor Thomas Fuchs gehört zu den seltenen Wissenschaftlern, die sich seit Jahren kritisch mit einem reduktionistischen Menschenbild („Der Mensch ist nichts als seine Hirnfunktionen“) auseinandersetzen. Er plädiert als Alternative für eine „verkörperte Anthropologie“ und den Wert primärer sinnlich-seelischer Erfahrungen. Bei unserer Veranstaltung diskutiert er mit Professor Jost Schieren, der sich im Sinne

der Waldorfpädagogik ebenfalls für ein ganzheitliches Verständnis des Menschen einsetzt. Bei der von Jens Heisterkamp moderierten Veranstaltung sollen inhaltliche Berührungspunkte ermittelt werden, die insbesondere für die Pädagogik von Bedeutung sein können.

# Einladung zum Bildungs-Festival 2024!

## Menschsein in Ausbildung und Beruf

Die Schulzeit oder eine große Auslandsreise geht zu Ende? Die aktuelle Ausbildung oder das Studium sind doch nicht das, was den Erwartungen und Interessen entspricht? Was kommt nun? Die Berufs- und Ausbildungswahl sind zwei Deiner wichtigsten Schritte in die eigene Zukunft. Daran knüpfen sich viele Fragen, Unwägbarkeiten und Wünsche an.

Was ist der tiefere Sinn meiner beruflichen Tätigkeit? Wie kann ich mich persönlich weiterentwickeln? Wie kann ich mithelfen, die Welt in einen menschlicheren, ökologisch nachhaltigeren und gesünderen Ort zu verwandeln? Welche Möglichkeiten gibt es, mich sinnvoll einzubringen, teilzuhaben und Verantwortung zu übernehmen – ohne mich völlig zu verausgaben? Wo wird mein individuelles, schöpferisches Potenzial gefördert?



Das Bildungs-Festival schafft für Dich einen Ort, an dem Du Dich ein Wochenende lang zusammen mit vielen Gleichgesinnten Deinen Zukunftsfragen widmen kannst. Du findest ein großes Zirkuszelt, eine Zeltwiese, bunte Stände, vielfältige Live-Musik und anregende Gespräche, alles in der ländlichen Idylle Schloss Hamborns. Dich erwarten Berufsforen und Praxisexkursionen zu spannenden

Berufsfeldern mit Sinn. Auf dem Bildungsmarkt begegnest Du Menschen, die Dich weiterbringen auf der Suche bei der Studien- und Ausbildungswahl. In Podien und Gesprächsrunden erlebst Du spannende Referent/-innen und sprichst mit Gleichgesinnten über aktuelle Themen zur Berufs- und Zukunftsgestaltung. Dich erwartet eine große Palette an Begegnungsräumen und künstlerischen Aktivitäten. Und abends tanzen wir im Zirkuszelt gemeinsam zu den Klängen verschiedener Bands von Latin, Indie, Hip-Hop, Folk und anderer Musik. Du übernachtst zusammen mit vielen anderen auf einer großen Zeltwiese und Foodtrucks versorgen Dich mit vielen kulinarischen Leckereien.

Wenn Du auf dem Weg nach eigenen Zukunftsperspektiven bist, dann empfehlen wir unbedingt einen Zwischenstopp auf dem Bildungs-Festival 2024!

Wir freuen uns auf Dich,  
Dein Festival-Team

# Bildungs-Festival

## Bildungs-Festival 2024 Menschsein in Ausbildung und Beruf

17. – 20. Mai 2024, Schloss Hamborn

Gemeinde Borcheln, Kreis Paderborn, NRW

Infos & Anmeldung: [bildungs-festival.de](http://bildungs-festival.de)

Instagram: [bildungs\\_festival](https://www.instagram.com/bildungs_festival)



© Waldorffestival 2019 in Hamborn, Foto: Florian Bauer

© Waldorffestival 2019 in Hamborn, Foto: Florian Bauer

## Klaus-Peter Freitag zur Vorstandserweiterung vorgeschlagen



Klaus-Peter Freitag ist ein Mensch, von dem zu Recht behauptet werden darf, er sei herzenstief verbunden mit der Anthroposophie. Er sagte einmal: „Die Anthroposophie hat mir in meinem

Leben so viel gegeben – dafür möchte ich ihr wieder etwas zurückgeben!“ Und so greift er zu, wenn ihm eine Aufgabe zugesprochen oder auch zugemutet wird, die den Entwicklungs- und Kulturimpuls der Anthroposophie einzusetzen hilft. Seit vielen Jahren ist er im Initiativkreis der Pädagogischen Sektion tätig, der es als sein Kernanliegen ansieht, die Menschenkunde Rudolf Steiners im Kontext der Klassenstunden weiter zu erschließen und die Waldorfpädagogik zu impulsieren.

Er ist ein Mensch mit vielfältiger Begabung. Ein Denker, geschult durch das Studium der Mathematik, Philosophie und Erziehungswissenschaften. Ein Praktiker und Handwerker, geschult schon als Hibernia-Schüler durch die Berufsausbildung zum Schreiner. Und dann vor allem ein Mensch mit einem weiten Herzen. In seinem ausgedehnten Engagement als Geschäftsführer im Bund der Freien Waldorfschulen war er bis anhin für pädagogische Fra-

gestellungen zuständig. „Am Herzen“ lagen ihm die konkreten Schüler und Schülerinnen unter der Prämisse, Menschen den Raum zu geben, den sie für ihre Entfaltung brauchen. Ein Motto dieses Bemühens lauter: Aufschlüsse statt Abschlüsse. Als Mitglied in der Koordinationsgruppe Abschlussportfolio hatte er stets das Entwicklungspotenzial der Schüler/-innen im Blick!

Ein weiteres Herzensanliegen war und ist ihm noch immer das Thema „Bildungswert der praktischen Tätigkeit“. Hier ist er in verschiedenen Arbeitszusammenhängen noch aktiv. Nicht zuletzt möchte ich die tragende Mitarbeit nennen, die Klaus-Peter Freitag in der Allianz der anthroposophischen Verbände geleistet hat. Er zeigte sich auch hier als hervorragender Netzwerker und Vermittler.

Auf unsere Frage, ob er sich vorstellen könne, das Arbeitskollegium zu verstärken, hat er nicht nur prompt, sondern auch sehr erfreut zugesagt. Nun ist er frisch im Ruhestand und kann sich „diese Aufgabe zusprechen lassen“, wie er das nennt. In Abstimmung schlagen somit Vorstand und Konferenz ihn der Mitgliederversammlung im Juni 2024 zur Wahl vor. Im Sonderheft für die MV wird er sich noch selber ausführlich vorstellen.

Gerhard Stocker, Mitglied des Arbeitskollegiums

## Martiana Behla – neue Leiterin der Landesgeschäftsstelle



Seit 1. Januar 2024 hat Martiana Behla die Leitung der Landesgeschäftsstelle der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland in Stuttgart übernommen. Wir freuen uns sehr, dass wir damit eine sehr gut qualifizierte Nachfolgerin für Alexander Thiersch gefunden haben, der zum 31. Januar 2024 in Ruhestand geht.

Ich bin 1966 in Aachen geboren und dort aufgewachsen, bin verheiratet und stolze Besitzerin zweier liebevollen Australian Shepherds, Duke & Dana. Nach meiner Schulzeit und Ausbildung habe ich mir den Traum erfüllt und bin nach Italien ausgewandert. Dort absolvierte ich erfolgreich ein Studium der Betriebswirtschaft sowie das Studium der italienischen Sprache und Literatur an der Universität in Perugia. Während meines Berufslebens war ich in verschiedenen leitenden Funktionen im Gesundheitswesen tätig und absolvierte noch erfolgreich das MBA Studium in der Schweiz. Seit zwei Jahrzehnten beschäftige ich mich verstärkt mit dem Thema Ernährung und mit Naturheilkunde. Dabei ließ ich es mir nicht nehmen, auf einige Demeter-Höfe zu gehen, sie kennenzulernen und auch mit anzupacken. Dort konnte ich mir ein gutes Fachwissen von

der biologisch-dynamischen Anbauweise aneignen. Im Jahr 2020 habe ich noch die Ausbildung zur Ernährungsberaterin an der Paracelsus Schule erfolgreich abgeschlossen.

Die letzten 10 Jahre setzte ich mich immer wieder mit den Themen und Fragen der Lebensaufgabe, mit dem Sinn des Menschen auf Erden und weiterem auseinander. Dabei stieß ich bei der Literatursuche auch auf Rudolf Steiner. Durch einen persönlichen Schicksalsschlag führte mich mein Weg dann direkt zur Anthroposophie. Eine Aufgabe in der Anthroposophischen Gesellschaft zu übernehmen, war dabei gar nicht geplant, sondern fügte sich nun überraschend sinnvoll zusammen. Ich freue mich sehr auf diese neue berufliche Herausforderung und die weitere Vertiefung in die Anthroposophie.



## Neue Mitarbeiterin in der Landesgeschäftsstelle



Anita Nemeth-Hesemann ist seit 1.12.2023 neue Mitarbeiterin im Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland in Stuttgart. Sie beantwortet Anfragen, kümmert sich um die Verwaltung und Korrespondenz und organisiert und begleitet Gremiensitzungen. Sie ist darüber hinaus Ansprechpartnerin für Bankvollmachten.

Frau Nemeth-Hesemann war in den letzten vier Jahren bei der bundesweiten „Demeter Beratung“ als Assistentin der Geschäftsführung und Büroleiterin tätig. Als Diplompädagogin mit dem Schwerpunkt Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitskommunikation engagierte sie sich in Hamburg seit 2012 in diversen Nachhaltigkeitsprojekten – unter anderem im Zukunftsrat Hamburg, als selbstständige Reiseveranstalterin und als Veranstaltungsmanagerin bei der GLS Bank Hamburg.

Sie erreichen sie Mo–Mi und Fr telefonisch unter 0711 – 16431 21 oder per E-Mail: [Nemeth-Hesemann@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:Nemeth-Hesemann@anthroposophische-gesellschaft.org)

## Forschungsfragen vertiefen?

# Dein eigenes Stipendium für Forschung rund um die Anthroposophie

Du bist auf Forschungslücken gestoßen, die Du im Rahmen Deines Studiums nicht bearbeiten konntest? Du möchtest außerhalb des universitären Kontextes auf akademischem Niveau zu Deinem Thema forschen?

Dann bewirb Dich auf ein Stipendium bei der Stiftung zur Forschungsförderung! Alle Themen im Zusammenhang mit der Anthroposophie sind uns willkommen. Gerne auch zu Klima und Transformation.

**Stipendien und Forschungsprojekte – Abgabetermin 30.4.**

**Kriterien:** Du brauchst einen Hochschulabschluss und solltest unter 35 Jahren alt sein. Du solltest Kenntnisse der Anthroposophie und Erfahrungen in wissenschaftlichem Arbeiten haben. Dein Projekt muss von einer/einem mit Anthroposophie und Wissenschaft vertrauten Mentor/-in oder einer Forschungsgemeinschaft (z. B. einem Institut) begleitet werden. Du kannst das Stipendium in Voll- oder Teilzeit beantragen. Die Förderdauer beträgt 6 bis 12 Monate, die Förderhöhe monatlich 350 bis 1000 Euro. Deinen Antrag kannst Du zu den halbjährlichen Abgabefristen am **30. April** und **31. Oktober** einreichen.

Das Stipendium passt zu Dir? Dann kontaktiere uns für ausführlichere Informationen ([forschung@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:forschung@anthroposophische-gesellschaft.org)) und besuche die Website der Stiftung: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/forschungsfoerderung>

## Forschungsanträge zur Vertiefung anthroposophischer Themen

Darüber hinaus können auch von erfahrenen Wissenschaftlern Forschungsanträge zu anthroposophischen Fragestellungen gestellt werden. Auch hierfür gibt es ein gesondertes Merkblatt für die Antragstellung – Kontaktdaten/Abgabetermin wie oben.

Menschlicher Wandel –  
Wie bilden wir eine Atmosphäre  
für die Erde?



### Save the date!

Wir laden herzlich ein zur Klima-Tagung **14.-15. Juni 2024** auf dem Dottenfelderhof, Bad Vilbel



# STIPENDIUM

## ANTHROPOSOPHISCHE FORSCHUNG

Stiftung zur Forschungsförderung

*Für junge Menschen mit Hochschulabschluss  
Abgabetermine für Anträge 30. April & 31. Oktober*

Monika Elbert

## Das Grab ist leer – Gedanken zu Ostern 2024

*„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier ...“ (Lk 24)*

Seit das erste Goetheanum in Flammen aufging, kann dieser künstlerisch-geistig durchgestaltete Bau für Anthroposophie nur in den Herzen der Menschen weiterleben. Und Anthroposophie kann überall dort webend im Dazwischen wirken, wo Menschen aus diesem Bezug Wirklichkeit bilden.

Dies befestigend wurde mit der Weihnachtstagung 1923 jener Grundstein in Worte neu geformt. Er ist damit in die Herzen derer gelegt, die sich mit dem Goetheanum-Impuls zu verbinden vermögen. Idealerweise lebt die Gesellschaft für Anthroposophie seither durch das Herzdenken der Menschen, die guten Willens sind, neue sozial-lebendige Verbindungen in einem integrierenden Bewusstsein zu schaffen.

Zum Jahreswechsel 2022/23 hatten sich mehr als 1000 Menschen auf dem Hügel in Dornach versammelt, um dem Goetheanum-Impuls eine Zukunft zuzusprechen. An Weihnachten 2023 wurde dies durch die Weltgemeinschaft bestärkt: „Dass gut werde, was wir aus Herzen gründen, was wir aus Häuptern zielvoll führen wollen.“ Nun zu Ostern gedenken wir des 99. Todestags Rudolf Steiners, fragend, auch ratlos in mancherlei Hinsicht, doch mutvoll im Hinblick auf eine zukünftige Anthroposophie.

Es liegt an uns, ob wir auf der Stelle treten oder uns in Anfangskräfte stellen! Durch welches Feuer auch immer der Weg führt, die innere Verbindung bleibt Ausgangspunkt.

Das leere Grab an Ostern wird zur Hoffnungs-, zur Zukunftskraft. Denn das Tröstende am weltgeschichtlichen Oster-Geschehen ist, dass nicht der Leichnam im offenen Grab gefunden wird, sondern dass vermeintlich ein Gärtner, der für die Pflege des Lebendigen steht, zu Maria Magdalena spricht (Joh 20).

Die Suche nach dem „Lebenden“ ist seit jener Zeit jedem selbst anheimgestellt und in allen Zeiten müssen neue Begriffe und eine neue Sprache dafür gefunden werden. Er ist nicht hier, aber Er ist auffindbar – immer wieder aufs Neue.

*„Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“*

In der Selbstaufrichtung des Ich in dieser Suche kraftet die Anthroposophie. Sie ist Wesensausdruck der Auferstehungskraft im menschlich-willentlichen Denken, das Verantwortung übernimmt für die Welt und für sich selbst. Ein sensibles, klares, willensgeleitetes Denken, das neue lebendige Zusammenhänge bildet und die Erdenverhältnisse menschlich beleuchtet und verwandelt, damit einst die Erde zur Sonne werde.



*Ich habe das Haben verlernt,  
als hätte ich nicht mehr die Hände  
zum Nehmen.*

*Hände die streicheln  
nicht halten  
was ihnen der Andere gibt.*

*Hilde Domin*

# Gespräch zur Osterzeit und zum Mysterium von Golgatha

zwischen **Tom Tritschel**, Priester in der Christengemeinschaft, in der Gemeinde Bochum tätig, und **Alex Thiersch**, bis zu seinem Ruhestand (Februar 2024) langjährig in der Geschäftsstelle der AGiD tätig

## Alex Thiersch |

Tom, wie können wir uns die Verfasstheit der gesamten Evolution und besonders der Menschheit vor rund 2000 Jahren vorstellen, warum musste über das Mysterium von Golgatha durch die geistige Welt Jesus erst ins irdische Leben, dann als Christus in den irdischen Tod und damit in die Auferstehung geführt werden?

## Tom Tritschel |

Rudolf Steiner spricht so von den Menschen vor 2000 Jahren, dass sie im Nachtodlichen in einem Zwischenreich hängengeblieben sind, sodass sich ihre weiterführende individuelle Entwicklung nicht vollziehen konnte. Möglich war den Seelen in dieser Sphäre nur, dasjenige wiederzuerleben, was ihnen schon während des irdischen Lebens zur Erfahrung wurde, sie kamen im Wortsinne nicht weiter ...

## Alex Thiersch |

Welche Entwicklungsmöglichkeiten hat der von Jesus Christus beschrittene Weg eröffnet?

## Tom Tritschel |

Dadurch, dass Christus sich nicht nur in die menschliche Leiblichkeit, sondern geradezu auch bis in seine Sterblichkeit inkarniert hat, griff er in die Todesprozesse ein, erlöste diese gleichsam, machte sie produktiv für die Seelen, sodass deren individuelle Entwicklungen eben weiter fortschreiten konnten. Der Creator erscheint im Tode. Durch das Mysterium von Golgatha inkarnierte er sich darüber hinaus auch in den Erdenleib hinein, dessen Entwicklung auch an ein Ende gekommen war, um diesen wieder-

um evolutionsfähig zu machen. Die alte Evolution, einst von außen angestoßen, kam zum Erliegen – ein neuer Entwicklungsimpuls war nötig, um die Weiterentwicklung auch des Erdenleibes zu ermöglichen.

## Alex Thiersch |

Welche Bedeutung hat die menschliche Entwicklung für die Entwicklung der Erde, gibt es einen Zusammenhang?

## Tom Tritschel:

Im Kontext der Erdenentwicklung ist der Mensch wichtig, um den ganzen Planeten zu durchdringen und weiterzubefördern, um seine Möglichkeiten in diesen Entwicklungsprozess einzubringen. Wir müssen nun langsam mal die Erde als unsere eigentliche Leiblichkeit begreifen. So wie sich Christus in seine ursprünglich als Logos gebildete Schöpfung hingeopfert hat, um diese Schöpfung von innen zu erneuern und weiterzubilden, tritt nun der Mensch als Schöpfer in den Gang der Evolution ein. Der Christus hat uns die Schöpfung übergeben. Jetzt sind wir dran – ob wir wollen oder nicht, der Ausgang des Projektes liegt bei uns.

## Alex Thiersch:

Gibt es Auswirkungen des Mysteriums von Golgatha auf die Entwicklung auch der geistigen Wesenheiten?

## Tom Tritschel:

Ganz gewiss! Die geistigen Wesen, als Betreiber der kosmischen Entwicklung in verschiedenen Schichten wirksam, wurden über Christus direkt impulsiert. Wenn er z. B. als „Herr“ angesprochen wurde, so wirkte er direkt in der Schicht der Geister der Weisheit, der Kyriotetes, der „Herrschaften“. Und so haben auch die anderen Sphären der geistigen Welt in ihrer Entwicklung durch dieses Opfer profitiert und Verwandlungen erfahren. Überhaupt sind für die geistigen Wesenheiten sämtliche Erfahrungen, die mit der Materie, der Stofflichkeit zu tun haben, wie z. B. der Tod, nur über den Menschen zu erhalten, der ihnen seine in diesem irdischen Bereich gemachten Erfahrungen jenseits der Schwelle zur Verfügung stellt.



**Alex Thiersch:**

Nun zu heute, Tom. Wie wirkt das heutige Mysterium zu Golgatha im übertragenen Sinne?

**Tom Tritschel:**

Rudolf Steiner beschreibt das 1913\* für die lebendige, die ätherische Welt. Die Todeskräfte haben in der heutigen Zeit einen ganz anderen Zugriff, eine hohe Präsenz, die durch das Versacken der Menschheit im Materialismus hervorgerufen wird. Und so müssen die Todeskräfte, die ja Teil des Lebendigen sind, nicht nur als Gegenteil der Lebenskräfte begriffen werden. Auch in der heutigen Zeit sind dem Todesprozess Produktivkräfte abzuringen, weil diese Todeskräfte heute fast ausnahmslos zerstörerisch wirksam sind – sodass sich durch den Menschen ein neuer Transformationsvorgang vollziehen kann.

**Alex Thiersch:**

Könnte das Christentum, von dem Steiner ja sagt, es sei in allen Weltreligionen und Weltanschauungen angelegt, auch überkonfessionell, phänomenologisch eine erneuernde Brücke in ein menschlicheres Miteinander sein, das die todbringenden Kräfte des Materialismus über die Zeit in einen festen, bannenden Blick nehmen und hin zu einer menscheitsübergreifenden gemeinsamen Kreativität führen könnte?

**Tom Tritschel:**

Rein terminologisch betrachtet nicht – im Sinne eines konfessionellen Christentums –, das würde eher Unverständnis hervorrufen, Unheil anrichten, müsste als Hybris begriffen werden. Aber in seiner Phänomenologie – ja, auf jeden Fall; das sind ja objektive Transformationen in der Evolution. Es sind solche „christlichen“ Prozesse in den verschiedenen Weltreligionen angelegt und auffindbar. Gerade, wenn man sich anguckt, wie das mit der Verwandlung der Todeskräfte ist oder im Umgang mit dem, was man „das Böse“ nennen könnte.



Es hört sich für andere Religionen vermutlich schwierig an, aber in gewisser Weise ist das Christentum eine Art Meta-Religion. So ist z. B. der nachchristliche Buddhismus ein anderer als der vor dem Mysterium von Golgatha – dort treten Elemente auf wie z. B. das Bodhisattva-Prinzip, also ein Impuls, der auf die Erlösung der gesamten Evolution blickt und nicht nur auf die Erlösung der eigenen Seele.

Also, das könnte ich unterschreiben. Nur, das eben herauszuarbeiten, in seiner Phänomenologie, sodass andere Religionen und Anschauungen nicht vor den Kopf gestoßen werden, ist ein Riesending. Es führt auf Dauer kein Weg daran vorbei, die phänomenologischen Unterschiede, auch Gegensätze, der Geistesströmungen herauszuarbeiten und zu sehen, wie ein Zusammenwirken möglich wird. Die heutzutage oft versuchte Gleichmacherei ist dabei nicht hilfreich, es müssen vielmehr die verschiedenen Qualitäten auf allen Gebieten herausgearbeitet und angesehen werden, um überhaupt in eine Gemeinsamkeit kommen zu können – mit der Darstellung all dieser Unterschiede ist ja keine Wertung verbunden. Heute wird oft versucht, Gleichheit zu erzeugen, wo Gleichberechtigung gefragt ist, aber mit der Aussage „Wir haben doch alle den gleichen Gott!“ kommen wir ja keinen Schritt weiter. Es zeigen sich eben gerade in Bezug auf Ost und West – oder auch Nord und Süd – gravierende Unterschiede in den Geistesströmungen und Religionen, und wie diese in ein produktives Spiel miteinander zu bringen sind, das scheint mir die Herausforderung zu sein.

*\* Rudolf Steiner: 2. Mysterium von Golgatha, 8. Februar 1913 – esoterische Instruktionstunde in Berlin. Zur Geschichte und aus den Inhalten der erkenntniskultischen Abteilung der Esoterischen Schule von 1904 bis 1914, GA 265, S. 333*

Stephanie Stüwe und Johann Schmiedehausen

## Weihnachtstagung „Ursprung Zukunft“ – wie geht es weiter?

Zwischen den Jahren fand in Stuttgart die vier-tägige Weihnachtstagung „Ursprung Zukunft“ statt. Eine freie Arbeitsgruppe hatte diese Tagung im Namen des Großzweigs „Anthroposophische Gesellschaft Stuttgart“ vorbereitet und durchgeführt. Was sonst auf Tagungen zu finden war – nämlich feste, durchgeplante Veranstaltungen, wenig bis kaum „begegnungsbar“ Tagungsleiter und Vortragende, dabei jedoch Begegnungsmöglichkeiten in den Pausen und Zwischenzeiten –, das war in dieser Tagung in der Rauhächtezeit vorzüglich auf den Kopf gestellt – und damit erst wie richtig herum! Denn der Veranstaltungsrahmen war voller Mitmach-Potenzial und soweit flexibel, dass sich nicht nur Vortragende und Tagungsleitende in jeder Hinsicht begegnen ließen, sondern diese Differenzierung sich in den gemeinsamen, jedoch individuell getragenen Unternehmungen weitestgehend herunterregelte. Ob es die Vorbereitung der Mahlzeiten war oder der gemeinsame kulturelle Abend, alles wirkte geheiligt durch gegenseitige Wertschätzung in offenen Begegnungsräumen und gemeinsamen Tätigkeiten: Tanzen oder Tischdecken, Spazierengehen oder Sitzen, Reden oder Zuhören, Studieren und auch Staunen.

Ganz herzlichen Dank an diese gelungene, ja zukunftsfruchtige Mischung. Warum zukunftsfruchtig, zukunftsweisend? Weil die lebendige und belebende Wirkung, die diese

freiheitsvolle Verwirklichung hatte, den christlich-rosenkreuzerisch-johanneischen Einwegungsweg in der Hinsicht unterstützte, dass eine ganzheitliche Betrachtung (ganzheitliche Lebensweise) geübt wurde:

- in der Frage „Wie geht es Dir?“, die fortwährend gestellt wurde,
- in der Selbstreflexion in Verbindung mit dem Blick des Anderen auf das Lichtvolle und auf die Dunkelheit in meinem Leben,
- in Alltagshandlungen und kultischen Handlungen (Menschenweihehandlung),
- in dem erlebenden Entdecken der Wirkungen des Makrokosmos im Mikrokosmos, in mir und in dem Anderen,
- in dem Sich-Hineinversetzen in die Mysterienentwicklung in uns bis in die „Neuen Mysterien“,
- in dem Begreifbar- und Befühlbar-Machen des „Tones des Tages“ in Innigkeit,
- in dem Zukunftsfruchtigen der michaelischen Waage, die am besten mit einem Schuss Weltenhumor fortwährend ausbalanciert wird.

Ließ sich nicht besonders spüren, wie Kraft aus den Begegnungen erwächst? Und wie erst wird es sein, wenn wir den Planetenwesen, den Tierkreiswesen (den Repräsentanten der 12 Jünger) begegnen und sie persönlich kennenlernen? Mit ihnen in jeder Hinsicht kom-



© Foto: Merit Brinks

munizieren lernen? Mit ermutigt-erwärmtem Herzen nochmals vielen lieben Dank für diese wunderbare Zeit. Mögen wir daran anknüpfen und weiter aufbauen. Denn die Not in diesen Zeiten ist groß ...

### Wie können wir weiter daran anknüpfen?

Für die Vorbereiter der Weihnachtstagung lautet die Aufgabe, dazu bereit zu sein, sich und sein Leben durch Anthroposophie verändern zu lassen. Sich ganz persönlich und mit tiefem Ernst bereit zu machen für das Osterfest 2033, an dem das Mysterium von Golgatha mit der Kraft von zweimal eintausend Jahren gegenwärtig sein wird. Wie kann ich mich innerlich so einstimmen, dass die Christuskraft in mir Wohnung nehmen kann? Dieses Schaffen des Einzelnen wollen wir bis 2033 impulsieren durch eine gemeinsame Arbeit, die aus der Frage entsteht: Wie wird der Mensch zum Christusträger? Wir wollen dieses Üben international gestalten und immer dort zusammenfinden, wo Menschen einen Ort dafür bereiten.

Kontaktmöglichkeiten und Informationen zum Stand der Dinge finden Sie auf der Website:

[100-jahre-anthroposophie.de](http://100-jahre-anthroposophie.de)

Stephanie Stüwe und Johann Schmiedehausen, Stuttgart

### VON UNS

*Man wird in späteren Zeiten von uns lesen.*

*Nie wollte ich in späteren Zeiten das Mitleid der Schulkinder erwecken. Nie auf diese Art in einem Schulheft stehen.*

*Wir, verurteilt zu wissen und nicht zu handeln.*

*Unser Staub wird nie mehr Erde.*

*Hilde Domin*

100 Jahre Lauensteintag 1924 – 2024

## „Von der Gegenwart des Urimpulses“

Festveranstaltung vom 14. bis 16. Juni 2024 in Jena

Am 18. Juni 2024 jährt sich zum 100. Mal der „Lauensteintag“, der Tag, an dem Rudolf Steiner – aus Koberwitz kommend – die junge, sich in Gründung befindende heilpädagogische Initiative in Jena auf dem Lauenstein besuchte. Der Tag wird seitdem in vielen Einrichtungen weltweit als Gründungstag der anthroposophischen Heilpädagogik gefeiert.

Der „Internationale Freundes- und Förderkreis des Ita Wegman Instituts für anthroposophische Grundlagenforschung e. V.“ freut sich, dieses Ereignis mit einer festlichen Tagung in Jena am historischen Ort begehen zu können. Veranstaltungsort ist der „Schwarze Bär“, das Haus, in dem Rudolf Steiner die Nacht am 17.6.1924 verbrachte und 1894 an den Feierlichkeiten zum 60. Geburtstag Ernst Haeckels teilgenommen hatte. Im Heilpädagogischen Kurs sprach er von diesem Ereignis mit einem besonderen Hinweis auf Jena.

Von verschiedenen Blickrichtungen wollen wir uns dem Urimpuls nähern und ihn belebend in die Gegenwart heben, um ihn hoffentlich kraftvoll weiter in die Zukunft tragen zu können. Mitwirkende u. a.: Ekkehard Fiedler, Matthias Girke, Bernd Ruf und Peter Selg. Künstlerisches Rahmenprogramm: Felicia und Michael Birkenmeier, Basel und Barbara Mraz, Berlin. Einem der wichtigsten Impulse der Heilpädagogik, dem der sozialen Gemeinschaftsbildung, möchten wir gerecht werden, indem wir gemeinsam die Mahlzeiten einnehmen.

*Angelika und Leonhard Schuster*

Alles Weitere:

[www.wegmaninstitut.ch/freundeskreis/100-jahre-lauensteintag/](http://www.wegmaninstitut.ch/freundeskreis/100-jahre-lauensteintag/)

Andreas Blaser

## Kontemplation – eine Forschungs- und Lebensperspektive für die Zukunft

Vortrag, Gespräch und Lesung von Andreas Blaser

Samstag, 27.04.2024, 19 – 21 Uhr, Rudolf Steiner Haus Stuttgart

Weitere Mitwirkende:

Elena Borer, Barbara Ormsby, Bodo von Plato, Angelika Sandtmann

Aristoteles spricht von einem „bios theoretikos“, einem betrachtenden Leben, das geistesgeschichtlich unter dem Namen „vita contemplativa“ bekannt geworden ist. Kontemplation lässt sich als ein inneres Zur-Ruhe-Kommen verstehen, vergleichbar mit Rudolf Steiners Übung der inneren Ruhe aus GA 10. Dies entschleunigende Moment der Kontemplation mag eine Möglichkeit bieten, das Menschsein allgemein und im Gegenwartsbezug zu reflektieren. Dadurch können sich aus der Kontemplation Perspektiven für das Menschsein im 21. Jahrhundert eröffnen. In einem Vortrag, einem Gespräch und einer Lesung eigener kontemplativer Texte wird aus dem Forschungsprojekt „Kontemplation und die Frage nach dem Menschen“ berichtet, an dem *Andreas Blaser* durch ein Stipendium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland (AGiD) gearbeitet hat.



*Andreas Blaser*, geb. in der Schweiz, Philosoph (MA), Referent, studierte Theoretische Philosophie in München, Anthroposophie am Goetheanum und war Assistent im Arbeitszentrum München. Als Stipendiat der Stiftung zur Forschungsförderung (AGiD) beschäftigt er sich mit der Kontemplation und Menschlichkeit.

Veranstaltungsort:

Rudolf Steiner Haus Stuttgart,  
Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart  
Eintritt frei, Spenden erbeten.

Veranstalter:

AGiD, Stiftung zur Forschungsförderung

100 JAHRE  
LAUENSTEINTAG

1924 - 2024 VON DER GEGENWART DES URIMPULSES

FESTVERANSTALTUNG 14. - 16. JUNI 2024  
JENA

VORTRÄGE - MUSIK - EURYTHMIE  
UNTER ANDEREM MIT  
FELICIA UND MICHAEL BIRKENMEIER,  
MATTHIAS GIRKE, BARBARA MRÄZ, BERND RUF,  
PETER SELG

KOSTEN  
Regulär 135,- €, ermäßigt 90,- €, Förderbeitrag 180,- €  
Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter:  
[www.wegmaninstitut.ch/freundeskreis/100-jahre-lauensteintag/](http://www.wegmaninstitut.ch/freundeskreis/100-jahre-lauensteintag/)

ANMELDUNG  
Angelika und Leonhard Schuster, Dorfstr. 4b, 16845 Rohrlack  
Telefon: 0049 (0)33928 90922, Mail: [freundeskreis@wegmaninstitut.ch](mailto:freundeskreis@wegmaninstitut.ch)

ORT:  
Hotel & Restaurant Schwarzer Bär Jena  
Lutherplatz 2, 07743 Jena

INTERNATIONALER FREUNDES- UND FÖRDERKREIS  
DES ITA WEGMAN INSTITUTS  
FÜR ANTHROPOSOPIISCHE GRUNDLAGENFORSCHUNG E.V.

Mit Vorträgen von Birgit Grube-Kersten, Martina Maria Sam und Ute Lorenz

## Thementag „Frauen und Anthroposophie“

am 13. Juli 2024, 11 – 19 Uhr im Rudolf Steiner Haus Berlin

Es gibt viele Angaben Rudolf Steiners, die es wert sind, als Grundlage einer spirituellen Geschlechterforschung ernstgenommen und bearbeitet zu werden. Das ist bisher nur ansatzweise geschehe. Dabei sind es nicht selten tiefgreifende und auch frappierende Aussagen, die sich hierzu in frühen und späten Vorträgen Rudolf Steiners finden, auch in Briefen oder in seiner Lebensbeschreibung. Befasst man sich näher damit, wird deutlich, dass es sich um eine Schlüsselfrage des Sozialen wie auch um weitreichende kosmologische Aspekte handelt. Ja, sogar die erste von Rudolf Steiner bekannte Erwähnung des Erzengels Michael in einem Berliner Vortrag vom 1.11.1904 (GA 90a) führt diesen ein als „Bildner der menschlichen Form, wie sie Geburt und Tod unterliegt, wie sie der Geschlechtlichkeit unterliegt“.

So gibt es gute Gründe, sich auch aus geisteswissenschaftlicher Sicht näher auf Fragen zur menschlichen Geschlechtlichkeit einzulassen, und in diesem Sinn möchte der Thementag „Frauen und Anthroposophie“ einige Facetten dieser Bedeutung bewusst machen. Er wird gestaltet von Frauen aus der Anthroposophie, willkommen sind alle interessierten Menschen.

Drei Vorträge werden die Vielfalt der inhaltlichen Dimension deutlich machen, beginnend mit Gedanken über „Anthroposophische Aspekte zum Zusammenwirken der Geschlechter

– Motive einer zukünftigen Kunst des Sozialen“ von Birgit Grube-Kersten (Religionswissenschaftlerin, Berlin), worauf eine Podiumsdiskussion mit den Referentinnen folgt. Nach der Mittagspause und einer gemeinsamen künstlerischen Übung geht es weiter mit Dr. Martina Maria Sam (Lektorin und Autorin, Dornach) zu „Rudolf Steiner und die Frauenfrage“. Dann kommt der dritte Vortrag „Das Priestertum der Frau“ von Ute Lorenz (Priesterin der Christengemeinschaft, Frankfurt) und anschließend eine allgemeine Gesprächsrunde, eingeleitet mit einem Kurzreferat von Barbara Messmer (Sozialanthropologin, Frankfurt) als Gründerin des Frauenrats der AGiD. Dazwischen ist Gelegenheit zu Gespräch und Begegnung – es soll ein anregendes, lebendiges Treffen werden!

Bereits am Vorabend, am 12.7., hält Martina Maria Sam im Rudolf Steiner Haus Berlin einen sorgfältig recherchierten Vortrag, der auf den folgenden Thementag einstimmt: „Meine geliebte Anna“ – Anna Steiner-Eunike und ihre Familie“. Anna Steiner-Eunike war in Zeiten tiefgreifender Umbrüche an Rudolf Steiners Seite, auch wenn sie ihm dann auf seinem Lebensweg nach der Jahrhundertwende bald nicht mehr folgen konnte oder wollte.

### Informationen und Anmeldungen:

[b.grube-kersten@gmx.de](mailto:b.grube-kersten@gmx.de)

Birgit Grube-Kersten, Berlin

Magdalena Ries, Carl Hartmann

## Jahresausklang der Jugendsektion Deutschland

Nun ist es fast ein Jahr her und wir möchten berichten, was in dieser Zeit passiert ist ...

Wir haben eine Jugendsektion in Deutschland gegründet. Letzten Sommer, kurz nach Johanni, haben wir in Schloss Hamborn aus den Herzen der Menschen heraus gegründet und die Samen wurden mit etwa 170 Menschen aus verschiedenen Generationen und Ländern liebevoll in die Erde gesät! Es war ein Gründungsfest, das viele von euch begleitet und bezeugt haben. Wir sind dankbar zu sehen, wie die dort gesäten Samen wachsen, Blüten hervorbringen und im Winter nach Verinnerlichung gestrebt haben. Es ist wunderschön zu sehen, wie die Werkstätten in Schloss Hamborn unseren Gründungsort mit dem gemeinsam gepflanzten Symbol pflegen und schützen. Die Samen haben geblüht und im Herbst wurden die Blumen wieder der Natur zurückgegeben. Danke!

### Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns auch ganz herzlich bedanken bei dem gesamten anthroposophischen Umfeld, bei der Bewegung, den Institutionen und allen einzelnen Menschen, die ihr Herz für diesen Impuls geöffnet haben. Denn nur gemeinsam kann etwas Neues gelingen. Wir fühlen uns sehr beschenkt durch all die Unterstützung aus dem Umkreis, die uns

zugeflossen ist in den letzten Monaten, durch Zuspruch, Gespräche und Spenden.

### Transparenz bei den Finanzen

Wir möchten einen gemeinsamen transparenten Umgang mit Geld finden. Geld ist Willensausdruck und ermöglicht neue geistige Impulse. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben, die Arbeit der Jugend und unsere Zukunftsimpulse zu ermöglichen!

Gerne möchten wir offenlegen, wie das Geld uns im ersten Gründungsjahr begleitet hat. Wir haben von der Anthroposophischen Gesellschaft fünfzehntausend Euro aus dem Jugendfonds zugesprochen bekommen. Für Honorare, Unterbringung und Essen für unsere beiden Jahrestreffen (Gründungsfeier und Adventstreffen) haben wir zusätzlich drei Anträge gestellt, die bewilligt wurden. Im Laufe des vergangenen Jahres haben wir an einen Teil des Kernteams Honorare auf Minijob-Basis ausgezahlt, dies waren insgesamt ca. neuntausend Euro. Außerdem gaben wir Geld aus für Fahrtkosten, weitere Treffen des Kernteams und die Teilnahme an der Weltkonferenz am Goetheanum. Über den Spendenaufwurf im Mitteilungsblatt sind uns zwanzigtausend Euro zugeflossen. Somit gingen wir mit einem Abschlussaldo von ca. fünfundzwanzigtausend Euro in das neue Jahr.

Seit dem Sommer haben wir unser eigenes Konto und freuen uns auch zukünftig über Unterstützung für die Jugendimpulse! Wir werden rechtlich getragen von der gemeinnützigen Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e. V. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Konto: Jugendsektion in Deutschland  
IBAN: DE56 4306 0967 1312 7561 00  
BIC: GENODEM1GLS  
Bei Fragen kontakt@jugendsektion.de

## Blick in die Zukunft

Was wollen wir nun machen mit diesem neu gegründeten Herzorgan und Knotenpunkt für junge Menschen und Initiativen? Wir möchten Raum geben für das Geistesstreben der Jugend. Deswegen werden wir weiterhin zwei bis drei Jahreszeitenfeste für junge Menschen anbieten, zu Advent in Würme, um Johanni in Schloss Hamborn und evtl. bald noch ein Fest in Süddeutschland. Es soll auch immer wieder Tagungen oder Workshops zu verschiedenen Themen geben (z. B. Geld, Beziehungen, Austausch zwischen den Generationen etc.). Zudem wollen wir niederschwellige Räume für junge Menschen und ihre Fragen eröffnen, gerade wenn sie noch nicht mit Anthroposophie verbunden sind, wie beispielsweise für Auszubildende in anthroposophischen Unternehmen oder auch auf dem Bildungs-Festival über Pflingsten 2024 in Schloss Hamborn.



Bilder vom Ritualart der Gründungsfeier in Schloss Hamborn über das Jahr 2023

Dann werden wir immer wieder zur Gestaltung von Sozialräumen und Workshops oder Input angefragt, um die Perspektive und den Erlebnisraum junger Menschen sichtbar und spürbar zu machen (wie z. B. auf der Mitgliederversammlung der AGiD, bei der Klimakonferenz 2024 auf dem Dottenfelder Hof, beim campusA Stuttgart oder auch bei Zweigen oder anderen Arbeitstreffen).

Außerdem streben wir nach einer guten Zusammenarbeit, zunächst innerhalb des Kernteams, in dem wir schon als Menschen aus sehr vielen unterschiedlichen Strömungen in der Anthroposophie zusammenkommen, aber auch mit den Institutionen, denen wir uns verbunden fühlen, wie der AGiD und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum (Internationale Jugendsektion). Auch hier merken wir: Eine lebendige, menschennahe Struktur aufzubauen und zu pflegen, ist wirklich Arbeit und braucht viel Bewusstseinsbildung, ebenso wie auch das Aufwachen und Bilden von Bewusstsein aneinander. Wir wollen eine Kultur der Zusammenarbeit leben, die einen ehrlichen Umgang mit Schmerz oder sozialen Spannungen beinhaltet.

Nicht zuletzt wollen wir ein Knotenpunkt im Netzwerk der jungen Menschen sein, die mit der Anthroposophie verbunden sind und sich durch unterschiedliche Initiativen in die Welt stellen. Initiativ werden heißt, aus dem Herzen heraus zu handeln und in die Zukunft hineinzugehen, um Neues zu erschaffen. Hier versuchen wir einen regelmäßigen Austausch und ein Kennenlernen anzuregen. Langfristig

möchten wir eine digitale Plattform erstellen, beispielsweise eine Homepage, um diese Initiativen sichtbar zu machen und Menschen noch leichter zu vernetzen.

## Innerlichkeit und Esoterik in der Jugendsektion

Die Teamklausur des Kernteams der Jugendsektion hat wieder um Epiphaniastattgefunden, vom 4. bis 6. Januar 2024 am Breitwiesenhof. Wir haben uns vorgenommen, einmal im Jahr innezuhalten, um zu schauen, ob wir auch noch auf unserem Weg sind und das Tun, was wir uns vorgenommen haben, bzw. unsere Vorhaben anpassen können. Dies ist auch jeweils der Zeitpunkt, um in die Kernteamarbeit einzusteigen oder aus ihr auszutreten. Wir verabschiedeten Sinja Jessberger für das neue Jahr und freuen uns, Vincent van Eichholz und Eva und Markus Birnthaler begrüßen zu dürfen. Die drei haben unsere Arbeit über das Jahr schon etwas kennengelernt und wollen gerne dabei sein im engeren Gestaltungskreis, was uns sehr freut und zeigt, dass die Jugendsektion auf einem guten Weg ist, wächst und sich weiter verjüngt.

Außerdem haben wir angefangen, uns mit den Klassenstunden zu beschäftigen. Vom 9. bis 11. März 2024 gab es dazu das Auftakttreffen mit Bodo von Plato in Berlin, wo ein Kreis von 15 jungen, interessierten Menschen zusammenkam und sich gemeinsam der Arbeit mit den Mantren gewidmet hat.

Magdalena Ries, Freiburg; Carl Hartmann, Kassel



## Übergabe der Bibliotheksleitung der Zentralbibliothek der Landesgesellschaft

Im Laufe der letzten dreißig Jahre hat Jörg Ewertowski mit der ehrenamtlichen Unterstützung von Ruth Ewertowski die Stuttgarter Zweigbibliothek zur Zentralbibliothek der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland gemacht und damit die umfangreichste anthroposophische Bibliothek weltweit aufgebaut. Der 2006 eingerichtete und bis heute beständig weiterentwickelte Online-Katalog ist die Basis für einen einzigartigen Fernleih-, Scan- und Informationsservice. Hier können wissenschaftliche Forschungen effizient ihren Ausgang nehmen, denn in diesem Katalog findet man nicht nur Buchtitel und Autorennamen, sondern durch das umfangreiche Schlagwortregister ist es auch möglich, nach bestimmten Themen im Buch- und Zeitschriftenbereich zu recherchieren. Sucht man z. B. im Schlagwortbereich nach „Karma“, so findet man z. Z. 650 Treffer in Büchern und Zeitschriften. Um die Suche zu konkretisieren, kann man zusätzliche Sachbegriffe eingeben. Gibt man z. B. außerdem den Begriff „Glaube“ ein, so bekommt man fünf Treffer. Sucht man nach „Karma“ im Zusammenhang mit „Liebe“, so kommt man auf 23 Treffer. Es sind fast alle Zeitschriftenartikel und die meisten Vorträge aus der Rudolf Steiner Gesamtausgabe verschlagwortet. Auch die fachkundige telefonische und Vorort-Beratung ist Jörg Ewertowski ein großes Anliegen.

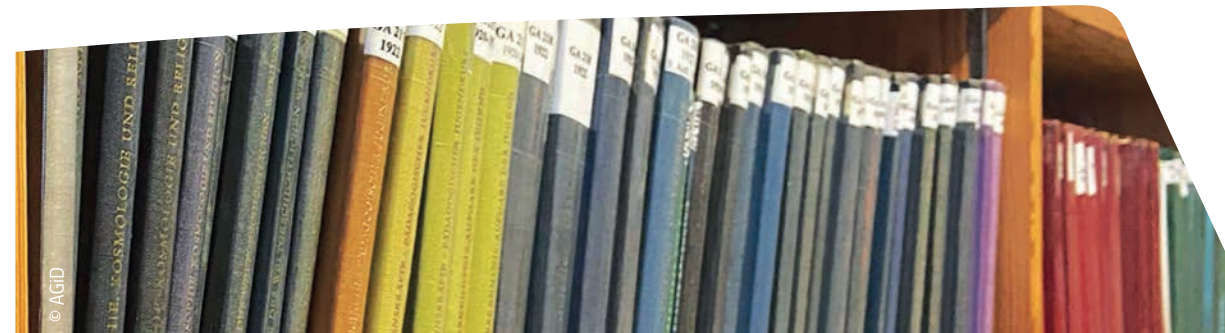
Im Mai dieses Jahres wird Jörg Ewertowski die Bibliotheksarbeit an mich übergeben. Seit September letzten Jahres arbeiten wir schon im Team zusammen. Dank meines Studiums der Waldorfpädagogik in Stuttgart (2016–2021) durfte ich die Grundlagen der Anthroposophie kennenlernen, die ich dann im Selbststudium vertieft habe. In der Anthroposophie habe ich die Geisteswissenschaft gefunden, nach der ich zuvor schon mein ganzes Leben gesucht hatte. Ich komme ja aus Syrien, wo ich eine Sehnsucht nach einer Wissenschaft entwickelt habe, die das Sinnliche und das Übersinnliche erfasst.

Derzeit arbeite ich neben der Bibliotheksarbeit an zwei Forschungsprojekten:

- An einem Goetheanismusprojekt mit Christoph Hueck, bei welchem es unser Anliegen ist, die goetheanistischen Forschungen der letzten 100 Jahre auf einer öffentlichen Plattform zusammenzufassen. Die hier schon bestehenden Synergien mit der Bibliothek wollen wir weiterentwickeln.
- Das zweite Projekt läuft im Rahmen eines Stipendiums der Forschungsförderung der AGiD. Hierbei geht es darum, Rudolf Steiners Aussagen zur Erinnerung als einem Ausgangspunkt für das Verständnis der Geistesforschung und ihrer möglichen philosophischen Rechtfertigung nachzugehen.

Nach über 100 Jahren ist die Anthroposophie so stark, dass Brücken zwischen ihr und anderen Weltanschauungen, ob wissenschaftlich oder spirituell, geschlagen werden können. Daher würde ich als Bibliotheksbeitrag gerne auch einzelne „externe“ wissenschaftliche Zeitschriften wie „Spektrum der Wissenschaft“, „Gehirn & Geist“ und die wichtigsten Hauptschriften anderer spiritueller Strömungen in die Bibliothek mit aufnehmen und durch gezielte Verschlagwortung für bestimmte anthroposophische Fragestellungen fruchtbar machen. Einiges davon ist auf der Ebene von Grundlagentexten bereits vorhanden. Unsere bescheidenen finanziellen Mittel werden diese Vision freilich nur peu à peu Wirklichkeit werden lassen. Der eigentliche Auftrag der Bibliothek ist die Sammlung und Verfügbarmachung der ganzen anthroposophischen Literatur von den Anfängen bis heute. Von einigen Verlagen bekommen wir Bibliotheksexemplare kostenlos. Wir wollen hiermit andere Verlage und Autoren ermutigen, ebenfalls Bibliotheksexemplare ihrer anthroposophischen Werke an uns zu schicken, denn wir können nicht grundsätzlich alles kaufen.

Unsere Arbeit beinhaltet auch eigene Schwerpunktlegungen. So arbeite ich neben den alltäglichen Bibliotheksaufgaben an einer Verschlagwortung sämtlicher Kunstwerke, die direkt nach Angaben von Rudolf Steiner verwirklicht wurden. Da es viele Künstler um Rudolf Steiner gab, wurden einige Werke nach seinen Angaben erschaffen. Der Auslöser dieses Projektes ist das Triptychon »Gral« von Anna May-Rychter. Als ich eine Rekonstruktion dieses Triptychons – denn das Original wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört – zum ersten Mal auf Schloss Hohenfels sah, habe ich gemerkt, dass das Gemälde eine Kraft hat, die sich einem einprägen kann. Wenn ich von diesem Gemälde anthroposophischen Freunden erzählte, bemerkte ich, dass nicht alle das Gemälde kennen, obwohl es nach Angaben von Rudolf Steiner entstanden ist. In diesem Triptychon findet man die Mysterien des Grals dargestellt von Salomon über Golgatha zu Christian Rosenkreutz, der in seiner Einweihung seinen Leib zu einem Diamantenleib verwandelt, indem die Stierkräfte aus ihm herausgetrieben werden. Weiteres über das Triptychon findet man in Adrian Andersons Buch



„Rudolf Steiners esoterisches Christentum in dem Triptychon »Gral« von Anna May-Rychter“. – Solche Werke sind durch das Schlagwort »Malerei: nach Angaben von Rudolf Steiner« im Katalog auffindbar. Jörg Ewertowskis aktueller Schwerpunkt liegt auf der Sammlung von Literatur, auf die sich Rudolf Steiner bezogen hat, die ihn angeregt hat und mit der er gerungen hat. Ferner geht es um Autoren aus Steiners damaligem Umfeld außerhalb der Anthroposophie, die ihn und sein Werk erwähnt oder rezensiert haben.

Unser Serviceangebot, auf das ich zuletzt nochmals nachdrücklich hinweisen will, enthält unter anderem die Möglichkeit der Fernleihe, d. h. den Versand von Büchern direkt an die Adresse der Leser. Außerdem scannen wir Artikel und Textpassagen aus Büchern und schicken sie per Mail. Kürzlich habe ich für einen Wissenschaftler, der mit der Herausgabe der Werke Wolfgang Schads beschäftigt ist, dessen sämtliche (über 100) Zeitschriftenartikel herausgesucht, gescannt und als PDF zugänglich gemacht.

Herr Ewertowski übergibt eine wertvolle, von Herzen gepflegte Bibliothek, deren Säulen so stark sind, dass man noch viel darauf bauen kann.

*Fedaa Aldebal, Stuttgart*

## Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

26. bis 28. April 2024,  
von Fr., 9 Uhr bis So., 13 Uhr  
am Goetheanum in Dornach

Die traditionell am Wochenende des Palmsonntags stattfindende Generalversammlung wurde für dieses Jahr um einige Wochen verschoben. Damit soll der Bühne der entsprechende Raum für die Vorbereitung und Durchführung der schon seit langem ausgebuchten Parsifal-Aufführungen in der Osterzeit überlassen werden.

Wir möchten Sie gerne sehr herzlich zur Teilnahme einladen. Es gibt viele Veränderungsbewegungen in unserer Gesellschaft und es ist wichtig, dass Sie als Mitglied hier auch mitdenken und mitverantworten. Ihr Dabeisein wäre daher sicherlich von Bedeutung und wir möchten sehr dazu ermuntern.

Um in ein ausführlicheres – auch inhaltliches – Arbeiten und Begegnen kommen zu können, beginnt die Versammlung in diesem Jahr bereits am Freitagmorgen um 9 Uhr. Alle weiteren Informationen und das Programm finden Sie auf der Internetseite:  
[www.goetheanum.ch/de/veranstaltungen/aag-gv](http://www.goetheanum.ch/de/veranstaltungen/aag-gv)

## „Selbstloses Selbstbewusstsein“

Auf dem Weg zu einem Michaelfest

Wiederholt hat Rudolf Steiner im Jahr 1923 darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, in Ergänzung der drei Jahresfeste Weihnachten, Ostern und Johanni auch im Herbst ein Fest zu feiern, welches Michael und seinem Wirken als Zeitregent gewidmet ist. Auch in seiner letzten Ansprache am 28.9.1924 benennt Rudolf Steiner die Notwendigkeit, aber auch die Schwierigkeit, ein Michaelfest zu feiern. Diesen Auftrag ernst zu nehmen und eine solche Michael-Festes-Stimmung zu gestalten, wurde von einer Gruppe von Mitgliedern der AGiD schon dreimal versucht: 2021 in München, 2022 am Dottenfelderhof bei Frankfurt und im Oktober 2023 an der Waldorfschule Hannover-Bothfeld.

Nun wollen wir einen weiteren Schritt gehen und in diesem Jahr am 3.10.2024 am Christopherus-Hof im Ruhrgebiet ein viertes Fest durchführen. Wie schon bei den letzten drei Malen möchten wir die Zusammenkunft gut vorbereitet, dennoch ganz aus der Geistesgegenwart und mit vielen improvisatorischen Elementen gestalten. Gesprächsgruppen werden sich mit Plena, Gedankliches sich mit künstlerischen Elementen und Erfahrungen in der Natur abwechseln. Wir legen dem Ganzen einen Michaelbrief zugrunde, der uns mit seinem Inhalt durch den Tag begleiten wird: „Die Weltgedanken im Wirken Michaels und im Wirken Ahrimans“ (GA 26, 16.11.1924). Ein genaueres Programm folgt im Johanniheft.

In diesem Jahr ist es uns besonders wichtig, alle Zweige und Menschen mit „ins Boot zu holen“, die sich für den Versuch eines Michaelfestes begeistern können. Die Idee wäre, dass an vielen Orten in der Bundesrepublik im Zeitraum vom 29.9. – 6.10.2024 verschiedene Experimente „Michaelfest“ gleichzeitig und/oder nacheinander gefeiert werden und wir dadurch eine große Geistgemeinschaft bilden. Jede Initiative wäre dabei – im michaelischen Sinn – ganz frei, das Fest entsprechend der Gegebenheiten vor Ort zu gestalten. Wir möchten jedoch eine Gelegenheit geben, uns im Zugehen auf diese Aufgabe gegenseitig wahrzunehmen und abzustimmen. Deshalb laden wir alle Interessierte ein zu einem Vorbereitungstreffen am:

**Mittwoch, 1. Mai 2024, 11-17 Uhr  
im Anthroposophischen Zentrum Kassel**

Anmeldung bitte bis 24.4.2024  
beim AZ Frankfurt, Tel. 069-53 09 35 81,  
[azffm@web.de](mailto:azffm@web.de)

Das Treffen soll dem Austausch über eine neue, mutige Festes-Gestaltung dienen. Wir können in Kleingruppen und im Plenum über unsere Impulse und Ideen sprechen. Wir freuen uns auf die Begegnung!

**Die Vorbereitungsgruppe: Rosina Breyer,  
Marcus Gerhardts, Barbara Messmer,  
Heike Oberschelp, Friedemann Uhl und  
Florian Zebhauser**



**ANTHROPOSOPHISCHE  
GESELLSCHAFT**  
IN DEUTSCHLAND

Rudolf Steiner Haus Stuttgart  
Zur Uhlandshöhe 10  
70188 Stuttgart

Tel. +49 - 711 - 164 31 21

Fax+49 - 711 - 164 31 30

[info@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:info@anthroposophische-gesellschaft.org)  
[www.anthroposophische-gesellschaft.org](http://www.anthroposophische-gesellschaft.org)